

Bericht über die Fachtagung des MENTOR Bundesverbandes am 17.05.2025 in Kassel

Durch das Tagesprogramm führte wie schon die letzten Jahre die Schirmherrin des Bundesverbandes Simone Standl.

Nach der Begrüßung durch die Vorsitzende des Bundesverbandes,

Huguette Morin-Hauser

berichtete diese über die jüngere Entwicklung im Verband:

Mittlerweile sind 128 Vereine im Bundesverband, die mit insgesamt 2.800 Schulen kooperieren und 21.000 Leselern-Kinder betreuen. Damit werden allerdings geschätzt lediglich 10% des tatsächlichen Bedarfs abgedeckt. Es liegt also noch viel Arbeit vor uns allen.

Die zweite Vorsitzende

Andrea Pohlmann-Jochheim

hob die gute Entwicklung des MENTOR-Campus auf der Internetseite des Verbandes hervor. Als neue Lern- und Austauschplattform für alle MENTOR-Vereine bietet der Campus eine reiche Quelle an Möglichkeiten, u.a. zahlreiche, sehr gute Materialien, Kurse, Tipps für die Lesestunde und vieles mehr.. Der Zugang ist passwortgesichert, alles Weitere hierzu ist auf der Internetseite zu finden.

Nach den weiteren Begrüßungsworten von

Nicole Maisch,

Bürgermeisterin und Bildungsdezernentin der Stadt Kassel

sowie von

Dr. Peter Löprick,

Vorsitzender des Vereins MENTOR Nordhessen e.V.,

hielt Prof. Dr. Hans-Werner Wahl

einen **Impulsvortrag** zum Thema „**Stärken in der zweiten Lebenshälfte**“ und die Bedeutung für die MENTOR-Bewegung“.

Prof. Dr. Hans-Werner Wahl ist Psychologe, Seniorprofessor und Projektleiter im

Netzwerk Alternsforschung der Universität Heidelberg.

Seine Forschungsschwerpunkte umfassen die Untersuchung von Wechsel-

wirkungen zwischen Altern und der technischen Umwelt, Anpassungsprozesse im

späten Leben, die Rolle subjektiven Alternserlebens sowie den Umgang mit

chronischen Verlusten, speziell Sensorik- und Mobilitätseinbußen. Seine Beiträge

sind mehrfach ausgezeichnet worden, so 2009 mit dem M. Powell Lawton Award der

Amerikanischen Gerontologischen Gesellschaft. Er ist Präsident der Deutschen

Gesellschaft für Gerontologie und Geriatrie. In den letzten Jahren ist er durch zwei an

breitere Auditorien gerichtete Bücher bekannt geworden:

Wahl, H.-W. (2017). Die neue Psychologie des Alterns. Überraschende Erkenntnisse

über unsere längste Lebensphase. München: Kösel Verlag (Random House).

Wahl, H.-W. (2024). Positive Alternspsychologie. Die Stärken der zweiten

Lebenshälfte. Weinheim: Beltz-Juventa

Die große Umfrage, die der MENTOR-Bundesverband unter seinen Mitgliedsvereinen im April 2024 durchführte, hat unter anderem ergeben: 85 Prozent der ehrenamtlich aktiven Mentor:innen sind zwischen 60 und 70 Jahren alt. In seinem Vortrag beleuchtete Prof. Hans-Werner Wahl die Stärken der zweiten Lebenshälfte und verdeutlichte, inwiefern sie für die - auch digitale - Zukunft der MENTOR-Bewegung unverzichtbar sind.

Wichtige Aspekte aus dem Vortrag:

Ältere Menschen heute sind deutlich anders als jene von vor 30 oder 40 Jahren. Altern ändert sich im Zuge des kulturell-historischen Wandels: Lebenserwartung, Bildungsniveau, kognitive Leistung, körperliche Funktionalität älterer Menschen steigen an.....

Trotz der Widrigkeiten des Älterwerdens werden immer noch „Gewinne“ erlebt. Weitergabe vielfältiger Erfahrungen, Einsatz von Lebenswissen und Lebensklugheit... Auch die Mentorentätigkeit gehört in diesen Zusammenhang.....

Intensives Zusammenarbeiten von Älteren mit Jüngeren zeigte einer Studie zufolge ein höheres prosoziales Verhalten bei den Jüngeren und in einigen Indikatoren die Steigerung der kognitiven Leistungsfähigkeit bei den Älteren.....

Generell sind Intergenerationsformate sehr hilfreich und haben positive Effekte auf beiden Seiten....

Der Ansatz von MENTOR entfaltet Inter-Generationen-Potenziale, der Vortragende sieht MENTOR als wichtige Facette des Freiwilligen-Engagements in der zweiten Lebenshälfte.....

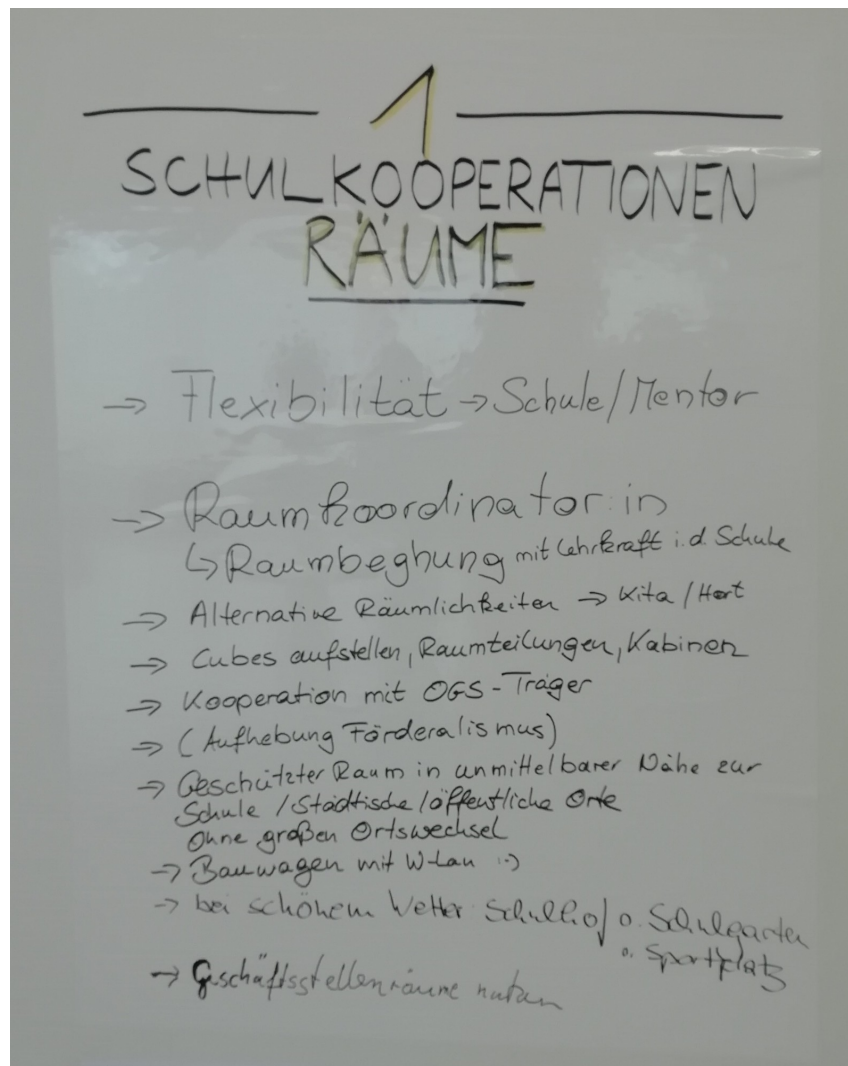
Worldcafé

Sodann wurden im Rahmen eines sogenannten „Worldcafés“ (das World Café ist eine Methode zur Förderung von Austausch und Kreativität in größeren Gruppen. Sie nutzt eine informelle Atmosphäre, wie in einem Café, um in kleinen Gruppen über ein Thema zu diskutieren) zu diesen vier Themen diskutiert:

1. Der Raumnot kreativ begegnen

Was sind unsere Ideen für alternative schulinterne oder schulnahe Räume?

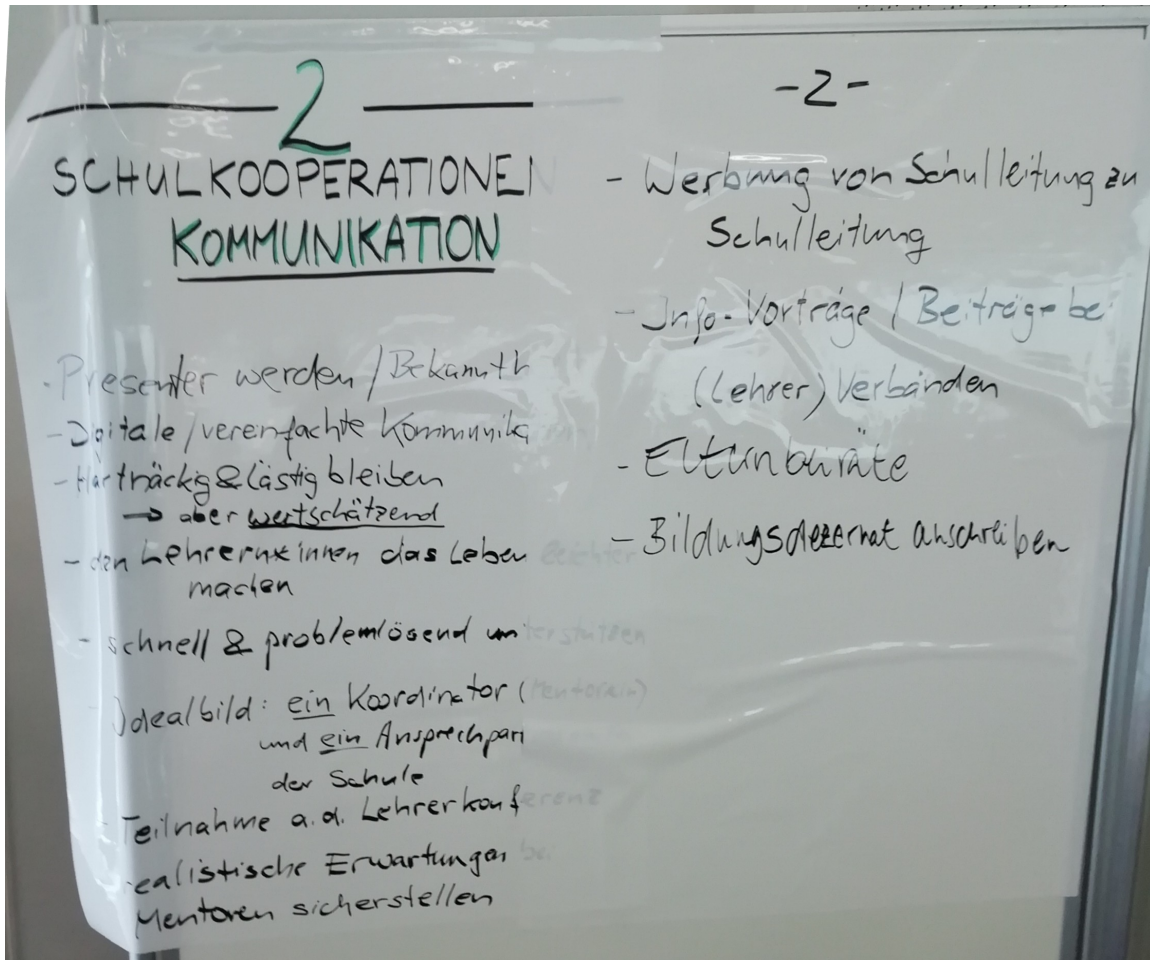
Dies wurde zusammengetragen:



2. Kommunikation mit Schulen

Wie lassen sich in Anbetracht der Personalknappheit an den Schulen die Abstimmungsprozesse der Mentoren/Mentorinnen und des Vereins mit den Schulen optimieren?

Dies wurde zusammengetragen:



3. Vernetzung regional

Was bringt der regionale Zusammenhalt und wie können sich Vereine und Ehrenamtliche in ihrer Region besser vernetzen (räumlich/digital und in welcher Frequenz)?

Dies wurde zusammengetragen:

3

VERNETZUNG REGIONAL

Überregional: - Stadt - Land, Vereinsgröße

Bsp MENTOR Rule

- Regelm. Treffen alle 3 Monate (Vors. Ortsvereine)
- 1 Initiator ist wichtig, leitet Team
- Schulungen für alle
- Unterstützung bei Neugründung
- Nach außen geschlossen auftreten
- gegenseitige Unterstützung IT:
 - Umfragen, Webinare, Campus: digitaler Vereinsheim,
- Acquire Fördergelder / Austausch v. Empfehlungen
- Festlegen / Vereinbaren gleicher Schulentwicklungs-themen
- gemeinsame Veröffentlichungen

Landesübergreifende Gruppe mit Sprechern als bildungspolit. Sprachrohr
 gleiche Interessen zusammenbringen, Städte/ ländl. Gegenden / Tauschen

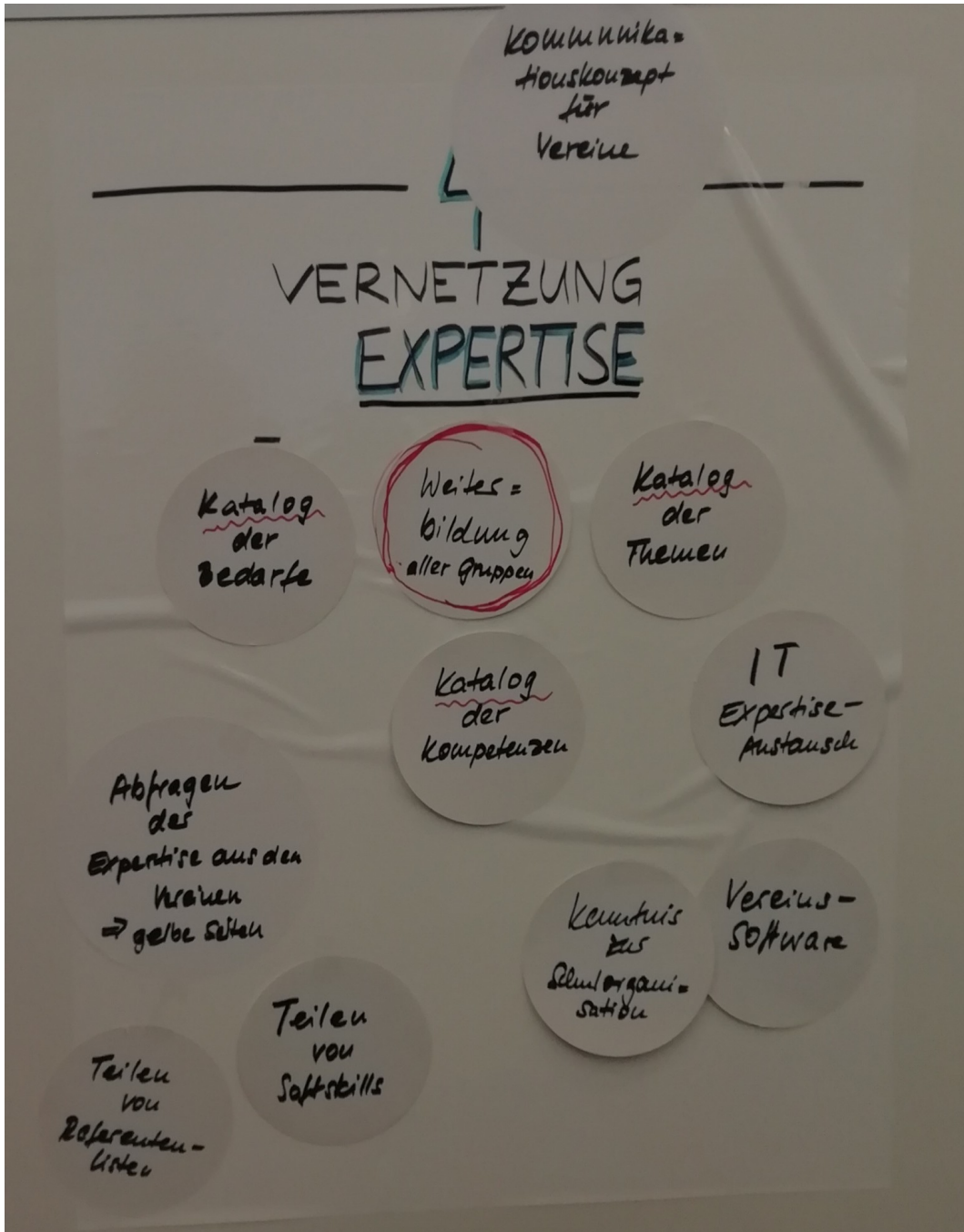
VERTRETUNG
AUF
LANDESEBENE
WICHTIG
(NACH SCHULPOLITIK)

REGIONALE
ZUSAMMENAR-
BEIT BEI
ÜBERGREIFEN-
DEN THEMEN

4. Austausch von Expertise

Wie können sich Vereine untereinander hilfreiches Wissen und Erfahrungen zu spezifischen Bedarfsthemen weitergeben und wie können Ehrenamtliche spezielle Expertise gewinnbringend teilen?

Dies wurde zusammengetragen:



Nach dem Worldcafé gab es praxisrelevanten Input in fünf Workshops, von denen die Teilnehmenden je 2 auswählen konnten:

Workshop 1: Comics als LeseEinstieg für Erstleser:innen

Workshop 2: Lesenlernen unter den Bedingungen von Mehrsprachigkeit

Workshop 3: Digitale Medien für die Lesestunde

Workshop 4: Neue Ideen, neue Wege: Der MENTOR Campus als Impulsgeber

Workshop 5: Das ABC des Vereinsrechts

Claudia hat teilgenommen an Workshop 1 und 2, Michael an Workshop 1 und 3.

Workshop 1:

Dieser Workshop der Comic-Journalistin Mechthild Wiesner zeigte eindrücklich, daß der LeseEinstieg mit Comics ein gutes Mittel ist, um Kinder zum Lesen zu bringen. Sind Comics nun eigentlich eine gute Lektüre oder doch eher Schund?

Comics sind sogar eine sehr gute Lektüre, denn das Arbeitsgedächtnis wird beim Comiclesen stark aktiviert. Es ist eine hohe kognitive Leistung erforderlich, um Bild und Text schnell zu verbinden.

Kinder mit großen Leseschwierigkeiten brauchen Mut und Entschlossenheit, um textlastige Bücher mit wenigen Bildern zu lesen. Sie stehen vor einem unerklimmbaren Berg. Da helfen Comics, denn man ist sofort mit dem ersten Bild (= Panel) in der Geschichte drin.

Besonders gut geeignet sind Comics für Kinder mit Deutsch als Zweitsprache (DaZ). Sie profitieren am meisten, denn bildgestütztes Arbeiten und Lesen ist einfacher.

Zudem gibt es silent Comics, also Comics ganz ohne Text. Diese bieten einen ganz niederschweligen Einstieg in eine Geschichte zur Erholung des Kindes. Es muß nicht lesen, sondern kann uns die Geschichte mit eigenen Worten erzählen.

Außerdem sind Comics für Kinder mit kleinem Wortschatz sehr geeignet, warum auch immer sie diesen haben.

Am Schluß soll erwähnt werden, daß Comics einen cineastischen Charakter haben, also sehr unterhaltsam sind und die Leselust wecken. Kinder können schneller die positive Erfahrung machen, daß sie während einer Lesestunde ein ganzes Buch geschafft haben.

(Bei Interesse gibt es Büchertipps bei Claudia Nährig
unter material@leselern-paten.org)

Workshop 2:

Dieser Workshop von Dr. Kevin Niehaus, Lehrkraft im Bereich Deutsch als Zweit- und Fremdsprache an der Universität Essen-Duisburg beleuchtete die Frage, wie migrationsbedingt mehrsprachige Kinder beim Lesenlernen unterstützt werden können. Es wurden zentrale Faktoren des mehrsprachigen Spracherwerbs mit Blick auf das Lesenlernen angesprochen.

Es spielt eine große Rolle, ab welchem Alter, z.B. ab drei oder erst ab sechs Jahren, die Zweitsprache erlernt wird. Eine Einschulung ohne Deutschkenntnisse wirft große Probleme auf. Den Kindern wird bewußt, daß sie einen ganz geringen Wortschatz haben. Diese Tatsache passt nicht zu ihrem Erleben, daß sie in ihrer Erstsprache einen großen Wortschatz haben.

Speziell für die Situation neu zugewanderter Lesekinder müssen die LLP sensibilisiert werden. Dies führte uns der Referent eindrucklich vor Augen, indem er uns mit Diktaten, Hörtexten und geschriebenen Texten in schwedischer Sprache konfrontierte und wir Teilnehmer an den gestellten Aufgaben scheiterten. Er zeigte uns Übungen, die helfen, fehlerträchtige Interferenzen zwischen Erst- und Zweitsprache durch Sprachvergleich auszuschalten.

Workshop 3:

Digitale Medien lassen sich sowohl in Präsenz also auch online lesemotivierend einsetzen.

Sehr hilfreich ist die neue Lern-, Lehr- und Austauschplattform **MENTOR Campus** (auf der Internet-Seite des Bundesverbandes MENTOR zu finden, Passwort wird benötigt).

Dort findet sich im Bereich „1:1 Lesestunde“ eine umfangreiche Materialien-Bibliothek mit einer Vielzahl solcher Medien zur Verwendung in den Lesestunden.

Als Beispiele für digitale Medien im Internet nannte die Referentin Petra Neveling u.a.

Janosch.de
Blitzlesen

onilo.de („Lernerfolg durch Lesespass“)

Abschließend wurden die Erkenntnisse aus den Workshops von einzelnen Teilnehmern zusammengefasst.

Mit einer Feedback-Runde, in der Inhalt und Ablauf der Veranstaltung von den Teilnehmern hoch gelobt wurde, fand die Fachtagung sodann ihr Ende.

Claudia und Michael Nährig